

Deutscher Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUEN FÜR Litauen

erschienen wöchentlich einmal, Erscheinungsort in Kaunas Freitag. Bezugspreis jährlich 3-12 Lit. monatlich 3.- Lit., vierteljährlich 8.- Lit., vierteljährlich 120.- Lit. Für das Ausland gelten doppelte Preise. Anzeigenpreise: Die gewöhnliche Zeitschrift oder deren Raum 20 Cent; die 4-spaltige Zeitschrift oder deren Raum (im Text) 1.- Lit. Reklamensachen für Anzeigen und redaktionellen Teil Mittwoch 12 Uhr. Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Gedimino g-vė Nr. 32. Telefon 12-05.

Nr. 22

Kaunas, Sonntag, den 7. Juni 1931

I. Jahrg.

Litauen und seine Minderheiten

Aus der Rede des Staatspräsidenten Smetona auf dem Vertretertag der Tautininkai am 31. Mai

„Staat und Volk. Ein Volk, das sich die Freiheit erkämpft hat, bildet den Staat. Da es eine Seltenheit ist, einen Staat zu finden, den nur ein Volk gegründet hat, so erwächst die Frage nach dem Schutz der Rechte der sogenannten Minderheiten, die der Mehrschicksalsfügung dem von der Mehrheit gebildeten Staat eingegliedert sind. Ihnen sind die gleichen Rechte wie dem Gründervolk von den Gesetzen zuerkannt. Anerkannt ist ihnen auch das Recht, sich nach ihrem Volkstum zu organisieren, sich in der Muttersprache zu bilden; andererseits verlangt man von ihnen Staatstreue, allen Pflichten des Staates nachzukommen. Von da nehmen zwei unterschiedliche Begriffe ihren Ausgang: der des Volkstums und der Staatszugehörigkeit. Auch Litauen hat solche nationale Minderheiten. Ihnen sind, so scheint es, soviel Rechte gegeben, wie wenige Staaten sie geben. Was versprochen ist, das muß gehalten werden.“ (Von der Redaktion unterstrichen).

Ehrenvorsitzenden des Tautininkai-Verbandes gewählt, aber niemals wirkliches Mitglied der Partei war. Die Tagung fand ihren Abschluss Sonntagabend auf dem Vytautas Berg, wo der Ministerpräsident einen Bierabend gab. Dieser Delikatenttag der Tautininkai wurde von der litauischen Öffentlichkeit mit größter Spannung erwartet. Er verlief aber wider Erwartung fast hemmungslos und hat keinen Wechsel mit sich gebracht. Es wurde endgültig bestimmt, daß der Massenkongress der Tautininkai am 7.-8. September d. Js. stattfinden soll. Vielleicht bringt der Kongress neue Momente mit sich.

Deutsche Wahlbeteiligung in der Provinz

Durch den Aufruf der Zentralstelle der Deutschen Partei Litauens ermuntert, haben sich auch die Deutschen in den größeren Provinzstädten ebenfalls zur Wahlbeteiligung entschlossen. So ist eine deutsche Liste in Mariampol mit Ing. Witouser an der Spitze bestätigt worden. Deutsche Listen sind ebenfalls in Kalvarija, Kybartai und Wirballen aufgestellt worden. An manchen Orten will man sich nach dem Kownoer Muster mit den anderen Minderheiten zusammenschließen um gemeinsam zur Wahl zu gehen. Die meisten dieser erwähnten Listen haben günstige Aussichten einen Kandidaten durchzuführen.

Man muß hoffen, daß unsere deutschen in Wischtyten, Priunai und anderen Ortschaften auch nicht zurückbleiben und sich nach dem Beispiel der genannten Ortschaften zu ihrem Volkstum bekennen und sich für ihre Rechte einsetzen.

Dr. Karvelis aus der Partei ausgetreten

Der frühere Finanzminister Dr. Karvelis ist aus der Partei der christlichen Demokraten ausgetreten. Sein Austritt wird für die Partei nicht ohne Folgen bleiben. Karvelis soll mit der gegenwärtigen Führung der Christ. Dem. Partei unzufrieden sein und für eine Anlehnung an die linke Oppositionsparteien Stimmung machen. Doch bleibt Karvelis weiter im Zentralvorstand der Kathol. Aktion. Unter der Jugend der Partei hat Karvelis starken Anhang. Gleichzeitig soll Prof. Pakštas aus denselben Gründen aus der Partei zurückgetreten sein.

Tagung der Tautininkai

Der Verband der Tautininkai hielt Sonnabend und Sonntag d. 30. u. 31. Mai eine auch aus der Provinz zahlreich besuchte Vertretertagung ab, an der rund 250 Personen teilnahmen. Der Vertretertag brachte der Regierung einen bedeutsamen Erfolg ein.

Unter dem bisherigen Vorsitzenden der Partei Lapėnas, kam es oft zu mehr oder weniger tiegehenden Meinungsverschiedenheiten zwischen Partei und Regierung. Das scheint jetzt überwunden zu sein. In den Zentralvorstand der Tautininkai sind führende Mitglieder der Regierung mit hinein gewählt. Seine Zusammensetzung ist nunmehr die folgende: Ministerpräsident Tubelis, Vorsitzender Verkehrsminister Vileišis Vicevorsitzender, Kultusminister Sakėnis, Lapėnas, J. Zukas, J. Jonavičius, Indriūšinas. Damit ist die engste Verbundenheit zwischen Regierung und Partei hergestellt. Kavolis ist in den Zentralvorstand nicht wiedergewählt.

Reden hielten unter andern der Staatspräsident Smetona und Ministerpräsident Tubelis. Der Staatspräsident hat in einer langen Ansprache hauptsächlich die Grundlinien der Staatsauflassung der Tautininkai entwickelt und bei der Gelegenheit auch das Problem der Minderheiten kurz berührt. (Diesen Teil seiner Rede bringen wir oben. Red.) Tubelis hat in seiner Rede in erster Linie die wirtschaftliche Lage eingehend behandelt und über die Zukunftspläne der Regierung sich verbreitet. Beide Redner ernteten lebhaften Beifall. Die Beziehungen zum Zentralvorstand nun geregelt werden. In letzter Zeit soll die „Ūk. V.“ von der Wirtschaft teilweise zur Politik abgeschwenkt sein. Den Ehrenprozess des Prof. Voldemaras zu schließen, hat das Ehrengericht der Tautininkai abgelehnt, da Voldemaras zwar zum

Wochenpiegel

Die litauischen Auswanderer katholischer Konfession in Buenos Aires haben dem päpstlichen Nuntius zur Regelung ihrer Kirchenfragen ein Memorandum eingereicht. In der vergangenen Woche fand in Kaunas eine Vertretertagung der litauischen Koperatyvbanken statt. Der Staatsrat hat ein neues Gewerbesteuergesetz entworfen, das demnächst dem Ministerkabinett zur Annahme weitergegeben werden soll. Vom 5. bis zum 10. Juni findet in Prag eine internationale Landwirtschaftskongress statt an der auch Vertreter aus Litauen teilnehmen werden. Am 15. Juni wird der Haager Internationale Gerichtshof über den litauisch-polnischen Streit in der Transilvanie entscheiden. Nach einer Meldung aus Riga sollen die Staatsschulden Lettlands gegenwärtig 110 Mill. Lats (ca. Millionen Litae) betragen. Der Direktor der litauischen Telegelagatur „Ela“ Dr. E. Turaukas hat sich dieser Tage per Flugzeug zur internationalen Telegelagatur-Kongress begeben. Die internationale Arbeitskongress in Genf hat einen Arbeitstag von 7 1/2 Stunden in Bergwerken festgesetzt. Aus verschiedenen Teilen Deutschlands werden große Hagelwettersehiden gemeldet. Es sind 80 bis 90 Gramm schwere Hagelkörner beobachtet worden. Der spanische Ministerrat hat beschlossen, vorläufig die Marokkarmee um 3 Generale, 163 Offiziere, 234 Unteroffiziere und 300 Mannschaften zu vermindern. Der sozialdemokratische Parteitag der deutschen Sozialdemokratie ist im Laufe der vergangenen Woche in Leipzig zusammengetreten. Die Gattin des rumänischen Königs Carol soll auf Befehl ihres Gemahls aus Rumänien verbannt worden sein. In Kiel lief der deutsche Panzerkreuzer „Deutschland“ in Anwesenheit des Reichspräsidenten-Hindenburg und des Kanzlers Brüning vom Stapel. Zeitungsmeldungen zufolge, soll die französische und russische Regierung Verhandlungen über einen Nichtangriffspakt führen. Beginn der Frühlingssaison ist die Zahl der Arbeitslosen in England und Deutschland erheblich zurückgegangen. In der letzten Zeit sind während der Zwangsarbeiten 9 Sträflinge entflohen. Trotz größter Bemühungen der Polizei ist es noch nicht gelungen die Flüchtlinge einzulangen. Die Lage in Spanien gestaltete sich in den letzten Tagen sehr kritisch. Der Finanzminister hat wegen der fortgesetzten Kapitalflucht und des Fallens der Währung sein Rücktrittsgesuch eingereicht; es ist jedoch nicht angenommen worden. In Schottland kam anlässlich einer römisch-katholischen Prozession zu Zusammenstößen zwischen Katholiken und Protestanten. Die Behandlung der deutsch-österreichischen Zollunionsfrage in Haag soll am 20. Juli beginnen.

Wir warten!

Seine Exc. der Staatspräsident Smetona hat die Vertreter der deutschen Minderheit, die Herren Kinder und Rogall empfangen. Die Einstellung des Staatspräsidenten zu den kulturellen Lebensfragen der deutschen Minderheit können wir warm begrüßen. Der Staatspräsident hatte die Güte, mit Weitherzigkeit auf die traurige Lage unseres deutschen Volkstums einzugehen und den Darlegungen unserer Vertreter seine gefällige Aufmerksamkeit zu schenken. Mit dem ihm eigenen Gerechtigkeitsinn hat unser Staatspräsident vor allen lebenswichtigen Fragen der deutschen Minderheit klare Stellung genommen. Dafür sei seiner Exc. ein herzliches Dankeswort gesagt. Allerdings knüpfen wir daran die Hoffnung, daß die Präsidentenworte in nächster Zukunft das Schicksal der deutschen Minderheit bestimmen werden. Die staatsrechtliche Minderheit bringt unserem Präsidenten unbeschränktes Vertrauen entgegen und hofft fest auf die Erfüllung seiner Worte.

Im Vordergrund aller Gegenwartsnotwendigkeiten stehen unsere zusammengeschmolzenen Volksschulen. Nicht eindrucksvoll genug kann unterstrichen werden, daß die Volksschulfrage für Gegenwart und Zukunft der deutschen Minderheit schlagend entscheidend ist. Hier stehen wir vor der großen Kernfrage um Sein oder Nichtsein. Schrumpfen uns unsere Volksschulen zu einem Nichts zusammen, so ist damit der Lebensnerv unserer Minderheit durchschnitten. Daher kann nie zu viel für unsere Volksschulen geschehen. Alle Energie des Kulturverbandes muß diesem einen großen Ziel zustreben. Wie es heute um unsere Volksschulen steht, braucht wohl nicht betont zu werden, die Spatzen pfeifen es von den Dächern. Die Dinge sind hier so verfahren, daß schon längst eine Wendung hätte eintreten müssen. Nach dem Empfang beim Staatspräsidenten bietet sich zum letzten Male die Möglichkeit, einen Schritt zur Gesundung unseres Volksschulwesens zu tun. Der Herr Staatspräsident hat ausdrücklich betont, daß die deutsche Minderheit ihr unverbrüchliches Recht besitzt, auf Grund des Gesetzes eine vorgesehene Zahl deutscher Volksschulen zu verlangen. Weiter ist der Staatspräsident für eine großzügige Anwendung des Gesetzes eingetreten. Wir können seinen wohlwollenden Standpunkt unsererseits vorbehaltlos beipfeifen.

Wie lauten die deutschen Forderungen in der Volksschulfrage? Es ist vielleicht gut, sie sich noch einmal zu vergegenwärtigen. Die deutsche Minderheit erhebt auf Grund der offiziellen Statistik den Anspruch im Verhältnis zu der Zahl der Volksschulen des Wirtschaftsvolkes eine entsprechende Zahl deutscher Volksschulen zu bekommen. Für die rund 30000 litauischen Staatsbürger deutscher Muttersprache wären demnach bei über 4000 schulpflichtigen deutschen Kindern mindestens 100 staatliche deutsche Volksschulkomplexe zu unterhalten. Da der litauische Staat auch seinen litauischen Staatsbürgern aus finanziellen Gründen nicht soviel Schulen unterhält, wie es eigentlich vorgesehen ist, so hätte dem Kulturverband das Recht zuzustehen, über jene staatliche deutsche Volksschulen

hinaus, eine angemessene Zahl privater deutscher Volksschulen zu gründen. Die Rechtslage ist sonnenklar. Schwierigkeiten dürften sich eigentlich nicht einstellen.

Dennoch sind bald Hemmnisse zu Tage getreten. Das bekannteste und schwierigste Hindernis war und ist die Paßfrage. Da unsere Landsleute zwischen Staats- und Volkszugehörigkeit nicht zu unterscheiden wußten und außerdem bei der Paßausstellung die verschiedensten Fehler unterliefen, kam es in vielen Fällen zu einer Verwechslung in der Frage der Volkszugehörigkeit. Viele Deutsche sind diesem Schicksal nicht entgangen. Die bösen Folgen blieben nicht aus. Deutsche Eltern, die aber im Paß als Litauer bezeichnet sind, haben nicht das Recht ihre Kinder in eine deutsche Volksschule zu schicken. Die Bemühungen, jenen Fehler zu berichtigen, stoßen auf große Erschwerungen, sind zumeist erfolglos. Freilich hatte die Verfügung des Bürgerschutzdepartements vom 14. August 1926 der Not gesteuert. Dort war nämlich wörtlich gesagt, „daß jede Person das Recht hat, selbst zu bestimmen, welches ihre Nationalität ist; weil dazu kein Beweiser erforderlich ist, so muß das Innenministerium erklären, daß wenn irgend jemand um die Aenderung seiner Nationalität im Paß bittet, dem keine Schwierigkeiten zu machen sind“. Wichtig ist der damit ausgesprochene Grundsatz. Die Entscheidung über die Volkszugehörigkeit ist eine persönliche Gewissenssache, die der Staat anerkennt. Dieser Grundsatz ist heute für die meisten Minderheiten in der Welt in Geltung. Auch bei unseren Nachbarn Lettland und Estland, aber auch in Oberschlesien.

Ein Rundschreiben des damaligen Bürgerschutzdepartementdirektors Budrys (jetzt Konsul in Königsberg) vom 21. Sept. 1927 hat die erste Verordnung vom August 1926 außer Kraft gesetzt. Eine spätere Verordnung des Innenministeriums vom 12. Oktober 1927 hat sie ganz verboten. Dementsprechend hat der deutsche Kulturverband darauf zu dringen, daß wenigstens in Volksschulen der persönliche Willensentscheid der Eltern über ihre Volkszugehörigkeit Anerkennung findet, oder den Eltern die Möglichkeit gegeben wird, die Fehler in den Pässen auszubessern. Hat doch der Staatspräsident ausdrücklich erklärt, daß bei Schulgründungen nicht die Eintragungen in den Pässen, sondern die Erklärungen der Eltern ausschlaggebend sein sollen. Das Schreiben der Volksschulinspektoren des Wilkawischer Kreises hat einen anderen durchaus gangbaren Weg eingeschlagen. (Siehe Nr. 21 der D. N.). Und zwar soll das Elternkomitee der betreffenden Volksschule den Beschluß fassen, ob der Unterricht in deutsch oder litauisch zu erfolgen hat. Dagegen haben wir nichts einzuwenden. Selbstverständlich hätte solch ein Beschluß an allen Volksschulen, wo die deutsche Unterrichtssprache abgeschafft wurde, jetzt zu erfolgen. Eine ideale Lösung ist das Verfahren für eine Minderheit zwar nicht. Gewisse Gefahrenmomente lassen sich dabei nicht ganz ausschalten. Immerhin läßt sich über Mehrheitsbeschlüsse des Elternkomitees, in welcher Sprache der Unterricht erteilt werden soll, reden. Darüber darf das Grundsätzliche nichts aus dem Auge verloren gehen. Auch bei uns müßte das Prinzip, wonach jeder erwachsene Bürger seine Volkszugehörigkeit selbst bestimmt, durchdringen.

Ferner hätte die Abschlußprüfung an den deutschen Volksschulen in deutscher Sprache zu erfolgen, abgesehen natürlich von dem Fach litauische Sprache. Solange aber das bekannte Rundschreiben des Kultusministeriums die Abhaltung der Abschlußprüfungen in der litauischen Sprache verordnet, ist kaum denkbar, wie in der dritten und vierten Klasse der Unterricht in Deutsch erfolgen soll. Infolge jenes Rundschreibens sind die deutschen Volksschullehrer genötigt, zumindest in der vierten Klasse die litauische Unterrichtssprache für alle Fächer einzuführen, wenn anders sie ihre Schüler durchbringen wollen. Der fleißigste und begabteste Schüler muß unweiger-

Voldemaras' Prozess

Demnächst wird in Kaunas das vorjährige Attentat auf den jetzigen Innenminister Rosteika, damals Chef der Kriminalpolizei, zur Verhandlung kommen. Die Staatsanwaltschaft hat sich

entschlossen Voldemaras mit zur Verantwortung zu ziehen. Dem verbannten Staatsmann werden Umsturzpläne zur Last gelegt.

Papst und Mussolini in Streit

Zwischen dem Papst und der faschistischen Regierung ist ein offener Konflikt ausgebrochen. Es geht um die katholische Aktion und die katholischen Jugendverbände. Letztere werden vom Staat aufgelöst, ihre Führer unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Papst hat dagegen energischen Protest erhoben und die italienischen Bischöfe mit der Führung der katholischen Aktion betraut. Die Faschisten haben zahlreiche Kundgebungen gegen den Papst veranstaltet, auch zu Ausschreitungen ist es gekommen. Der Friede des Papstes mit der Diktatur Mussolinis war also von kurzer Dauer. Doch ist zu erwarten, daß Mussolini den Gegensatz zum Papst nicht auf die Spitze treibt und eine Verständigung gefunden wird.

Der Kampf um die Domkirche geht weiter

Vom 24. Mai bis zum 14. Juni werden in Lettland Unterschriften zur

Volkabschätzung in Frage Enteignung des Domes gesammelt. Laut den vorliegenden Daten sind in ganz Lettland am ersten Tage des Volksbegehrens 9188 Unterschriften abgegeben worden. Auch von Deutschen versucht man die Unterschriften zu bekommen. Um das Gesetzprojekt, das die Enteignung des Rigaer Doms bestrebt, im Landtage zur Abstimmung zu bringen sind 121.791 Unterschriften erforderlich. Der Landtag kann das Projekt zum Gesetz erheben, oder es ablehnen. Erfolgt eine Ablehnung des Projektes im Landtage so hat eine Volksabstimmung zu erfolgen. Die Führer des lettischen Deutschlands haben ein Rundschreiben erlassen, indem sie die deutsche Minderheit auffordern zu wachen. Die lettische Presse ließ sich dagegen zu einer zügellosen Propaganda gegen die deutsche Minderheit hinreissen.

Piccards Höhenflug geübt

Der Brüsseler Professor Piccard, ein geborener Schweizer, hat mit seinem Ballonaufstieg den Welthöhenrekord mit 16.000 m. geschlagen. Nachdem Piccard in Augsburg seine Fahrt in den Weltraum antrat, ist er in den Tiroler Alpen glücklich und wohlbehalten gelandet. Sein Unternehmen war ein Wagnis, da in den höheren Luftschichten infolge Luftverdünnung nur durch künstlichen Zustrom von Sauerstoff das Atmen ermöglicht wird. Folglich konnte der Aufstieg nur in einem luftdicht geschlossenen Ballon erfolgen. Prof. Piccard hat wichtige Messungen während seiner 17stündigen Fahrt vornehmen können, die er für den Luftverkehr praktisch verwerten will.

15 Jahre seit Skagerrak

Vor kurzem jährte sich zum 15. Male der Gedenktag der Seeschlacht am Skagerrak. Die junge deutsche Flotte hat mit Erfolg dem mächtigen, zahlenmäßig stärkeren englischen Gegner die Stirn geboten. Die Seeschlacht blieb zwar unentschieden, aber der Glaube an Englands Unüberwindlichkeit zur See war erschüttert. Die englischen Schiffsverluste überwogen erheblich die deutschen. Der englische Traum nach der Aushlieferung der deutschen Flotte, was auf Grund des Versailler Vertrages erzwingen wurde, die Alleinherrschaft auf den Meeren zu behaupten, ist gründlich zerstört. Heute muß England die Vormachtstellung auf dem Wasser mit den Vereinigten Staaten teilen, und in Japan und Frankreich erwachsen

ihm immer mehr gefährlich werdende Nebenbuhler. Indirekt wurde am Skagerrak Englands Uebermacht zur See wohl für immer begraben. Skagerrak bleibt ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte.

Brüning und Curtius in England

Reichskanzler Brüning und Reichsaußenminister Curtius treffen Ende dieser Woche in London zu mehrtägigem Besuch in England ein. Die deutschen Staatsmänner werden mit ihren englischen Kollegen in Gedankenanstausch über die wichtigsten Fragen der Weltpolitik treten. Große Erwartungen knüpft man an ihren Besuch beim englischen Ministerpräsidenten MacDonald, auf dessen Landstiz Chequers. Die vorrangigsten Fragen werden in der Tributregelung und der Weltwirtschaftskrise zu suchen sein. Ob die Begegnung der Staatsmänner Auswege zur Gesundung findet, bleibt dahingestellt, denn ohne Frankreichs Nachgiebigkeit lassen sich die europäischen Schwierigkeiten nicht lösen. Es ist sehr fraglich, ob England stark genug und auch Willens ist, auf Frankreich einen Druck auszuüben. Das deutsche Volk kann die Tribute nicht mehr zahlen. Ueber kurz oder lang wird dieses Erbäuel der Kriegsnachwirkungen verschwinden müssen.

Graf Zeppelin wird in Moskau erwartet

Das deutsche Luftschiff Graf Zeppelin will auf seiner Nordpolreise auch Moskau einen Besuch abstatten.

lich bei der Prüfung durchfallen, falls er über ein Fach wie Naturkunde oder Mathematik u. s. w. in litauisch geprüft wird. Ihm fehlen die Fachausdrücke, er wird schüchtern und verliert schließlich ganz den Kopf. Das Kultusministerium dürfte sich der Ueberzeugung nicht verschließen, sein Rundschreiben abzuändern.

Wir haben damit das Wichtigste über unsere Volksschulen herausgestellt. Nicht zu vergessen sind bei der Gelegenheit die deutschen Volksschullehrer, deren Händen unser teuerstes Gut, unsere Kinder, unsere Zukunft anvertraut sind. Der deutsche Kulturverband steht vor einer schweren und verantwortungsvollen Aufgabe. Um der Aufgabe gerecht zu werden, müßte seine Arbeitskraft viel mehr an Durchschlagskraft und zielstrebigem Sachlichkeit gewinnen.

Wir wollen hoffen, daß der Kulturverband das Notwendige veranlaßt. Sorgen überdecken auch unsere Kirche.

Ferienfreuden durch die Sparuhr



Wir haben unsere Sparuhr das ganze Jahr hindurch nicht zum Stehen kommen lassen und ihr täglich das ersparte 50 Centstück zugeführt. Dafür können wir nun die erste lichte Ferienreise antreten und werden wir auf derselben oft unserer lieben Sparuhr gedenken, da nur durch sie unser Herzenswunsch in Erfüllung ging.

Tausend Wünsche gehen dank der Sparuhr in Erfüllung. Holen darum auch Sie sich diese Uhr, die das Sparen zur Freude macht von der Deutschen Genossenschafts-Bank Kaunas, Gedimino g-vė 32

Die zuständigen Moskauer Stellen befreiten sich schon jetzt zu einem feierlichen Empfang vor.

Polnisch-lettischer Schulstreit

In der Gegend von Hūksta sind erneut Streitfälle betreffs Unterrichtsprache in den dortigen Volksschulen ausgebrochen. Die polnische Minderheit in Lettland, die wie alle anderen Minderheiten dieses Landes, weitgehende Rechte besitzt, hat in kurzer Zeit einige vorbildlich eingerichtete polnische Schulen gegründet. Die lettischen Behörden haben festgestellt, daß diese Schulen auch einige Kinder lettischer Nationalität besuchen und haben dagegen Maßnahmen ergriffen. Die Frage ist gegenwärtig auf die Tagesordnung des Seims gekommen. Die polnischen Vertreter weisen die ergriffenen Maßnahmen als Unterdrückung der polnischen Minderheit zurück und haben dagegen scharfen Protest erhoben.

Dienst

am Volkstum bedeutet es, wenn Sie die „Deutschen Nachrichten“ lesen und verbreiten helfen.

voll und ganz zubilligen. Vorausgesetzt, daß es sich wirklich um eine Minderheit innerhalb einer Gemeinde handelt, die ihr Recht auf Gottesdienst in der Muttersprache in klarer Form anmeldet.

Dann wäre vielleicht der Zankapfel entfernt und den Stürern der Nährboden entzogen. Die deutsche Synode wird darüber am 25. Juni beraten. Wir stehen nicht an, unsere Meinung von der Erfolglosigkeit einer deutschen Mitarbeit im jeweiligen Konsistorium ungeschwächt aufrechtzuerhalten. Den Beschlüssen der Synode wollen wir allerdings nicht vorgreifen. Solide wider erwarten die Synode unter dem Druck schwerwiegender Ueberlegungen eine fernere deutsche Mitarbeit im Konsistorium für zweckdienlich halten, so wäre ein gewisser Wechsel in der deutschen Vertretung im Konsistorium unvermeidlich.

Die deutschen Vertreter waren beim Staatspräsidenten. Wir warten. B

DEUTSCHE NACHRICHTEN AUS UNSERER LITAUISCHEN HEIMAT

Mitteilung

Der Zentralausschuss der Partei der Deutschen Litauens

teilt mit, daß am 9-ten in dem Deutschen Gymnasium Vytauto prosp. 24 und am 11-ten Juni in der Schanzer deutschen Volksschule um 7 Uhr abends Versammlungen stattfinden werden, wo die Wahlen in die Stadtverwaltung besprochen werden. Hierzu sind alle Deutschen herzlichst eingeladen.

Ferner teilt derselbe Ausschuß mit, daß die vereinigte Liste der deutschen polnischen und russischen Minderheiten die Nr. 17 trägt. Die Kandidaten selbst haben die Nummern 304 bis 327. Daraus folgt, daß jeder Wähler das Vergnügen haben wird, mindestens 327 Wahlzettel zu erhalten, aus denen er sich die 24 richtigen Zettel wird aussuchen können. Dieses wird so manchem schwer fallen. Um den deutschen Wählern diese Mühe abzunehmen, wird der Zentralausschuß auf eine andere Art versuchen, den Wählern zu Hilfe zu kommen.

Z. A. der Partei der Deutschen Litauens.

VIII. Konferenz der litauischen, lettischen, estischen und finnischen Studentenschaften in Kaunas

Vom 3. bis zum 7. Juni fand in Kaunas die VIII. Konferenz des baltischen Studentenvorstandes SELL statt. Die Tagesordnung der Konferenz enthielt wichtige Fragen. Die deutsche Sprache wurde als offizielle Verhandlungssprache geführt.

Beschwerde an den Kultusminister

Wie verlautet, hat der Elternrat der Wilkawischker deutschen Volksschule an den Kultusminister eine Beschwerde gegen den Lehrers Plonis eingereicht.

Unfälle

In Kaunas sind bei Beginn der Badesaison in der Memel drei Personen und in der Vilija eine Person ertrunken. Aus der Provinz werden ebenfalls Unglücksfälle gemeldet. So sind auf dem See Paerzai bei Vilkaviskis während der letzten Woche zwei

Personen ertrunken. In Ludvinow hat sich eine reiche Jüdin Chronoskiene in die Seeschupe gestürzt und ist ertrunken. In demselben Fluß bei Geogenburg ist der Arbeiter eines deutschen Landwirtes beim Baden ertrunken.

Grosse Hitze

In Kowno und an manchen Stellen in der Provinz konnte man im Schattigen bei 24° R. Hitze messen. Die darauf erfolgten Regengüsse haben die schwüle Luft zwar aufgefrischt, doch ist in Kürze wieder größere Temperatursteigerung zu erwarten. Während des Regens ist in manchen Gegenden Litauens Hagelwetter vorgekommen, das großen Schaden angerichtet hat. Wie die Wetterstationen melden, soll in diesem Jahre ein heißer und trockener Sommer sein.

Veranstaltungen.

Kino „Kapitol“: Die blonde Nachtigall mit neuestem Schläger. Vom 8. VI. der grosse Ufa Ton- und Lichtfilm „Der Hampelmann“.

Kino „Metropolitain“: Lichttonfilm „Chadzi Murat“ mit Michael Strogoff ist einer der besten Darbietungen dieser Saison. Der schöne Kaukasus mit seinem Volke tritt uns in seltener Natürlichkeit vor Augen.

Kino „Forum“: Die Seeräuber unserer Zeit unter Mitwirkung der deutschen Schauspieler ist dem Publikum eine vortreffliche Abwechslung. Nach romantischen Liebeszenen wird dieses abenteuerliche Seemannstück nicht ohne Erfolg bleiben.

Kino „Triumph“: Doppeltes Programm „Mannele“ Drama in 9 Akten und „Das verschwundene Mädchen“.

Kino „Oaza“ Doppeltes Programm: „Die Schreckensnacht“ ein Bergmannstück „u. a.“

Kino „Odeon“: Die gekreuzigte Frau. Ein seltenes Liebes- und Eifersuchts-Drama.

Deutsches Schulfest in Raseiniai.

Am 17. Mai d. J. veranstaltete die deutsche Schule in Raseiniai unter Leitung des Lehrers A. Kursch ein Frühlingsfest.

Aufgeführt wurde das schöne Märchen: „Hänsel und Gretel bei der Knusperhexe“. Es war eine Freude anzusehen wie die kleinen 7-9jährigen Kinder in hübschen Kostüm den Rollen von Moosmännchen, Pflanzliedern, Marienkäferchen (Glühwürmchen) u. a. spielten. Am schönsten aber war es als das kleine Gretchen (Henke Pichler) die schreckliche Knusperhexe (Emma Hennighausen in den Hexenofen fahren ließ. — Hänsel (Eduard Povilaitis) spielte auch ausgezeichnet.

Außerdem trugen noch die Schüler Chor und Solo einige schöne Frühlingslieder und Gedichte vor. Zum Schluß kamen Gesellschaftsspiele und Tanz.

Dieses Schulfest hat wieder einmal die deutsche Bevölkerung im geschmückten Schulraume zusammengebracht und hat den Volksgenossen ein gemütliches Beisammensein und einige frohe Stunden geschenkt.

Gegen chronische Augenbindehaut-Entzündung haben sich Apfelweindämpfe bewährt. Man soll zwickeln die fast geschlossenen Augen über ein Gefäß mit kochendem Apfelwein halten, und zwar 1-2 Minuten täglich. So heilt einmal eine derartige Entzündung, welche jahrelangen Eingreifen der Spezialisten getrieben hatte, binnen zwei Wochen.

Heilwirkung der Brunnenkresse. Brunnenkresse ist in nachstehender Zubereitung sehr heilsam für Lungenerkrankte. Man reinige zwei bis drei Stunden vor dem Genuß die Brunnenkresse von allen schlechten Blättern und wasche sie aus. Darüber drücke man den Saft Olivenöl und eine kleine, feingeschnittene Zwiebel. Alles wird gut gemengt und zwei bis drei Stunden stehen gelassen. Eine Zuteil von Essig ist streng zu vermeiden.

Gegen Nasenbluten hilft am sichersten wiederholte Anhalten des Atems bei hochgehaltenen Armen, ferner ein lauwarmes Halsumschlag, ein warmes Fußbad, und im schlimmsten Falle das Einziehen von heißem Wasser in die Nase.

Essig grünes! So lautet die Parole im Frühjahr. Der junge Frühling bietet bereits die ersten frischesten Sprossen von Brunnenkresse, Petersilie, Rapsrüben, Spinat, Salat usw. Namentlich in den Sennen ist Grünes erfrischend; es erhöht den Geschmack, stärkt den Magen, reinigt das Blut. Die Frühjahrsuppen sind die besten.

Regeln für Gallensteinranke. Man sorge für regelmäßigen Stuhlgang. Abends spät esse man nicht mehr reichlich. Frauen sollten nach der Mahlzeit das Korsett ablegen oder wenigstens lüften. Dreimal täglich führe man je 10 Minuten lang tiefe ausgiebige Atembewegungen bei entblößtem Oberkörper aus.

Darmkatharre sind in jetziger Zeit nichts Seltenes, leider aber wissen die davon Befallenen meistenteils nicht, wie sie sich dabei zu verhalten haben. Die Einhaltung einer strengen Diät ist Hauptforderndes. Namentlich ist bei solchen Patienten, bei welchen dünne Entleerungen sich während der Nacht einstellen, die Wahl der abends zu genießenden Speisen von großer Bedeutung. Eine Tasse Kakao mit Zwieback, ein Teller Schleimsuppe mit Ei oder Molto-Leguminose mit Milch oder Fleischbrühe gekocht, ist in

solchen Fällen das zuträglichste. Als Getränk paßt nur ein herber Rotwein, z. B. der griechische Kamarite. Sind die Entleerungen mit Schmerzen und Zwang verbunden, so bringen Stärkeklystire mit und ohne Zusatz von einigen Tropfen Opiumtinktur bedeutende Erleichterung.

Guten wunde Füße. Beim Wundgehen der Füße und damit verbundenen Schwielen gebrauchte man eine Salbe von 50 Gramm Lichttalg und 50 Gramm Seife, welche man über Feuer zusammenschmilzt und zu der man 30 Gramm Kampferspiritus hinzusetzt.

Sport

Litauische Auswahlmannschaft gegen „Preussen“.

Am Sonntag dem 31. d. M. spielte die kombinierte Fußballmannschaft Litauens gegen die Berliner „Preussen“. Schon zu Beginn des Spieles zeigten sich die Gäste der litauischen Mannschaft überlegen. Gutes Kombinationsvermögen, tadellose Beherrschung des Balles und ein guter Start sicherten Preußen ihre Feldüberlegenheit. Bewundernswürdig war „Preussens“ Stürmerreihe in ihrem zielbewußten Vorwärtsdrängen und Umspielen der gegnerischen Verteidigung. Nicht minder gut war „Preussens“ Verteidigung, die im Voraus für die Sicherstellung des eigenen Tores bürgte. Nur dem anherortlichen Glück hatten die Kownoer zu verdanken, das Spiel mit dem Endresultat 5:1 (5:1) beenden zu können.

Von den Märkten

In der vergangenen Woche zahlte die Gesellschaft „Maistas“ für Vieh die nachstehenden Preise: für Bullen a) 50-55 Lit, b) 45-50 Lit, c) 40-50 Lit, d) 35-40 Lit; für Kühe a) 50-60 Lit, b) 40-50 Lit, c) 35-40 Lit, d) 30-35 Lit; für Stierken a) 40-45 Lit, b) 35-40 Lit, c) 30-35 Lit je Zentner Lebendgewicht; für Kälber a) 85-90 Cent, b) 80-75 Cent, c) 70-80 Cent je Kilogramm Lebendgewicht; für Baconschweine 1. Sorte 100 Lit, 2. Sorte 95 Lit, 3. Sorte 75 Lit und für die übrigen Schweine 50 bis 60 Lit je Zentner Lebendgewicht.

Die Butterpreise betragen für 1. Sorte 5 Lit für 2. Sorte 4.80 Lit und für 3. Sorte 4.50 Lit je Kilogramm.

Butter u. Eierpreise.

Die Ges. „Pienocentras“ zahlte in der vergangenen Woche für Butter 1. Sorte 5. II-4.80 und III 4.55 Lit das Kilogramm. Für Eier wurde von 0 bis 12 Cent das Stück gezahlt. Es wurden 244 Fässer und 27 Kisten Butter ausgeführt.

10. Fortsetzung.

Die Leiden

der Deutschen Litauens während der Kriegsjahre 1914-18 Die Verfolgungen im Kreise Wilkawischkis

Im Verdacht der Spionage und des Verrats

Es war Herbst 1914, die reiche Ernte der Bauern war unter dem Dache. Ein im erwarteter Ertrag des Ackers hatte Schuppen und Speicher reichlich gefüllt. Doch nur zu früh wurden die Erntefreuden durch Kanonenfeuer und Flammenzeichen an der westlichen Grenze der russischen Provinz Litauen veruscht. Man sah eine Zerstörung der ganzen Habe herannahen. In einer ganz gefährlichen Lage befand sich der deutsche Bauer. Der sonst von den Russen hochgeachtete deutsche Mann wurde jetzt zum Gegenstand der Rache und des Hasses.

„Flüchtet vor den deutschen Barbaren.“

Am Abend eines regnerischen Herbsttages kam bei Sonnenuntergang eine Schwadron russischer Reiter ins Städtchen Pilwischki gesprengt. Man hatte den Bewohnern nur den einen Befehl und Wunsch zu verkünden: „Flüchtet vor den deutschen Barbaren!“ Während den andern eine allgemeine

Mahnung genügen sollte, wurden sämtliche deutschen Bewohner noch einmal aufgesucht um sie auf den Befehl ganz besonders aufmerksam zu machen. Gebrochenen Herzens lud so mancher Deutsche sein Hab und Gut auf den russischen Leiterwagen und begab sich aus den Grenzen des Städtchens ohne zu wissen wohin. Es war verständlich weshalb die Russen flüchteten: kaum hatte man das Städtchen verlassen und schon war es vom deutschen Militär besetzt. Weshalb sollen aber wir Deutschen flüchten? — überlegte so mancher. Grausam müssen die Germanen dennoch sein, wenn sie, wie die Russen erzählen, kleine Kinder auf den Lanzen gespießt umherreiten und Frauen und Männer trennen. Allein, man beherrschte die Sprache dieser „Barbaren“, und dieses erwog so manchen zur Rückkehr. Und viele, die in den ersten Tagen des Septembers 1914 weggezogen waren, kamen nachts auf heimlichen Pfaden in ihre Gehöfte zurück.

Alle Kalendergeschichten

Kurz nach Einweihung und dem ersten Geläute einer neuen Glocke äußerte eine alte plauderhafte Dame gegen einen Herren ihr Mißfallen über den Klang dieser Glocke und meinte, es sei zu hell und brumme nicht tief genug. — „O“, antwortete ihr dieser: „die Glocke ist noch jung und kaum getauft; ist dieselbe erst einmal so alt, wie Sie, meine Gnädigste! dann wird sie schon brummen.“

1825

„Glücklicher, der Sie sind!“ rief der junge A. dem älteren badächtigen Z. zu, dessen Bekanntheit er unlängst erst gemacht hatte, und dessen nicht minder alte, sehr zanksüchtige Ehe-

Ohne Auto kann man sich das „Liebesleben“ Amerikas kaum vorstellen. Ford mußte seine „Lizzy“ auf den Markt bringen, weil nur geschlossene Wagen heute noch Absatz finden.

Die Negerfrage beginnt vor allem deshalb ein ernstes Problem zu werden weil man sehr viele Neger nicht mehr ohne weiteres als Neger erkennen kann.

hätte immer noch Andern sich anders zeigte als ihrem Eheherren, auf der Promenade entgegen. — „Glücklicher, der Sie sind! Noch ein Jährchen, und Sie haben die seltene Befriedigung, Ihre goldene Hochzeit zu feiern. — „Nein“, erwiderte Z. in mißbehaglichem Tone, seinen magern Hals nach der etwas zurückgebliebenen wohlbeliebten Gattin wendend — „da wart ich lieber noch sechs Jahre, und wäre meinen dreißigjährigen Krieg.“

Eine Frau, die ein kleines Geschäft in der Bronx hat und bei der ich als Dienstmädchen arbeite, sagt mir: „Sie sagen, in Europa gibt es keine Neger und keine Einwanderer, wie bekommen Sie denn da Dienstmädchen?“

In Charleston ein palmenbesäumter Spielplatz vor einer alten gelben Citedella. Nur weiße Kinder dürfen hier spielen, keine schwarzen. Aber man sieht keine weiße Frau, nur Negerinnen. Alle Kinder sind Negerpflänzchen anvertraut.

Der verschwundene Diamant

Von Olaf Bouterweck

„Groß ist die Zahl der Gauner“, erzählte neulich mein Freund, der Juwelier Petersen, „und noch größer ist die Zahl der Tricks, die sie anwenden, um durch einen kühnen Griff auf längere oder kürzere Zeit auch ohne Arbeit über die Misere des Alltags hinwegzukommen.“

Neulich kam ein eleganter Herr in mein Geschäft und fragte, ob ich vielleicht größere Brillanten am Lager hätte.

Wohl zwei bis drei Minuten blickte der Kunde schweigend in ein Samt-etui, in dem sich einige der schönsten und wertvollsten Stücke Europas befanden. Ich beobachtete ihn scharf, denn er hielt ein Vermögen in seinen Händen. Schließlich bat er um eine Lupe und äußerte den Wunsch, mit dem Etui näher zur Schaufensterscheibe gehen zu dürfen, um die Wirkung des Tageslichtes besser beurteilen zu können.

In diesem Moment machte er eine Wendung und stieß, scheinbar aus Versehen, mit dem Etui gegen meinen Arm, so daß sämtliche Steine auf den Fußboden fielen.

Dann, als ich das Etui auf den Ladentisch zurücklegte und die Sammlung überprüfte, fand ich meine Abnung bestätigt: ein schön geschliffener Diamant von reinstem Wasser im Werte von 4000 Mark war verschwunden! Doch der Fremde, darauf aufmerksam gemacht, lächelte nur höflich und sagte vollkommen ruhig: „Nun, wenn wirklich ein Stein fehlt, dann muß er hier irgendwo auf dem Fußboden liegen!“

Ich bat den Herrn, Platz zu nehmen, und mein Verkäufer und ich begannen erneut zu suchen.

Natürlich wiederum ohne Erfolg. Jetzt zögerte ich nicht länger: „Verzeihen Sie, mein Herr“, wandte ich mich an den Fremden, „obwohl ich davon überzeugt bin, daß Sie den Stein nicht genommen haben, muß ich Sie dennoch bitten, sich zu einer Durchsuchung zur Verfügung zu stellen...“

Wir fanden nichts. Damit war aber keineswegs der Beweis erbracht, daß er den Diamanten nicht doch genommen hatte. Aus meiner langen Praxis war mir bekannt, daß geriebene Gauner Edelsteine mit der Geschicklichkeit eines Zauberkünstlers in den Mund geschoben und sogar verschluckt hatten.

Gegen diesen Trick, den ich auch hier vermutete, haben wir uns aber gewappnet. Ich führte den Herrn kurz entschlossen in meine Röntgenkammer. Lächelnd ließ er auch dies Durchleuchtung geschehen. Sein Lächeln hatte einen guten Grund, denn nach wenigen Minuten war durch die unbestechlichen Strahlen erwiesen, daß der verdächtige Herr den verschwundenen Edelstein tatsächlich weder an noch in seinem Körper verborgen hielt.

Ich war zwar nach wie vor von seinem Diebstahl überzeugt, aber da ich ihm nichts nachweisen konnte, mußte ich ihn laufen lassen.

Zum Schluß versäumte er nicht, seiner Empörung über meine Verdächtigung Luft zu machen. Und sehr hochmütig fügte er hinzu, daß er unter diesen Umständen auf ein Geschäft mit mir verzichten müsse.

Nun, dieses „Geschäft“ war sowieso nur ein Vorwand gewesen, um den Diebstahl zu ermöglichen. Meinetwegen konnte er gerne verzichten. Auf was aber nicht verzichten wollte, das war mein Stein. Aber der blieb verschwunden!

Ich gab aber die Hoffnung nicht auf und wartete.

Als es zu dümmern anfang, trat eine junge Dame ein, die ein goldenes Armband zu kaufen wünschte. Gleich beim Eintritt ließ mir ihr suchender Blick auf, mit dem sie die Holztafelung prüfte, die das Schaufenster von dem Laden trennt.

Und richtig, kaum daß der Verkäufer sich umwandte, streckte sie blitz-

schnell die Hand aus und ließ etwas in die Tasche gleiten.

Ich bat die Dame in den Nebenraum, wo ich ihr energisch erklärte, den Inhalt ihrer Handtasche sehen zu wollen. Sie wurde sehr bleich und starrte mich einen Augenblick entsetzt an. Dann schrie sie ängstlich auf: „Mein Herr, was erlauben Sie sich? — Mein Mann wird Sie für diese Unverschämtheit zur Rechenschaft ziehen!... Was wollen Sie von mir?“

„Nichts weiter, meine Dame, als daß Sie das kleine Etui, das Sie eben in die Handtasche steckten, zurückgeben!“

Sie fiel auf einen Stuhl und brach in Schluchen aus.

Ich sprach ihr begütigend zu: „Wenn

Sie mir den Stein gutwillig zurückgeben, wird Ihnen weiter nichts geschehen. Mir liegt nichts daran, die Polizei zu alarmieren...“ Ich will nur mein Eigentum zurückhaben!“

Einen Augenblick überlegte sie. Dann stand sie auf öffnete ihre Handtasche und legte mir eine kleine braune Kugel in die Hand „Bitte!“

Zuerst war ich verblüfft. Dann sah ich mir diese braune Kugel genauer an. Sie bestand aus Kaugummi. Und darin befand sich der verschwundene Brillant!

„Aha“, lächelte ich zufrieden, „jetzt ist mir alles klar: Ihr Komplize hat diesen Stein vor drei Tagen entwendet und ihn mit bereitgehaltenem Kaugummi an eine unauffällige Stelle der Holzvertäfelung geklebt... Und Sie sind nun heute gekommen, um die Beute abzuholen! Ist es so?“

Sie trauerte ihre Tränen und nickte beschämt. Dann sah sie mich ängstlich an: „Darf ich jetzt gehen?“

Ich antwortete, daß ich ein Versprechen hielte, und öffnete die Tür. Ich gab ihr den Rat, sich nicht wieder sehen zu lassen, da ich bei einem zweiten Versuch bestimmt nicht so glimpflich mit ihr verfahren würde.

Und — natürlich — haben weder sie noch ihr Komplize sich ein zweites Mal in meinem Laden blicken lassen!“

„Ja“, lachte ich, „dazu hatten sie ja auch guten Grund!“

Petersen trank nachdenklich sein Glas aus. „Der Grund war triftiger, als Sie vielleicht glauben. Denn als ich den wiedergefundenen Diamanten sorgfältig von den Kaugummi-Resten gesäubert hatte, erkannte ich in maßlosem Erstaunen, daß man mir eine schabigere, Imitation angedreht hatte! Die andere braune Kugel, die die Diebin in ihrer Handtasche unangefochten hinausgetragen! Und ich! Ich hab' ihr noch eigenhändig die Tür geöffnet...“

„Knappetiden“

Von Leon von Campenhausen

Fanfaren, Fanfaren, blitzende Harnische, klirrende Waffen, wenhende Fahnen, Rossegestampfe, gellende Rufe, Straßengewimmel.

Zar Peter der Große, der Besieger der Schweden, zieht ein in Reval, die eroberte Stadt. — Fanfaren, Fanfaren.

Die deutschen Bürger eilen ans Fenster und Schwenken die Tücher. Sie wissen: Freiheit der Sprache, Freiheit des Deutschtums, unangetastet soll alles bestehen.

Der Bürgermeister, die Samtkappe in der Hand, geleitet den Zaren in sein Spitzgiebelhaus.

Man flüstert: „Der Zar kann Deutsch. Jawohl, er kann Deutsch, so gut wie wir. Willkommen, willkommen!“

In der Küche schwirren die Stimmen in das Geklapper und Kasserollengerassel hinein.

Es sind teure Zeiten, knappe Zeiten. Die Auswahl ist klein. Hühner, Hühner, Eier, Eier, Erdäpfel und — ja, Fisch! Wo wird der Zar denn nicht Fisch essen, wenn er in Holland so lange Zimmermann war?

Aber — es gibt ja keinen. Gar keinen! Nur Strömlinge! Ja, die ißt ja der Bauer, der Handwerker. Dem Zaren kann man doch Strömlinge nicht bieten!

„Doch, ja, nur schnell, da ist nichts zu machen! Wir braten sie schön mit Butter gebräut. Wir bitten um Gnade, die Zeiten sind knapp.“

Stüllerücken, Tellergeklapper, Gläsergeklirr. Die Tür geht auf. Die Frau Bürgermeister nähert sich dem Tisch. Auf dem Händen hält sie die Schüssel mit Strömlingen gefüllt. Sie selbst reicht dem Zaren. Was wird er sagen? Strömling bleibt Strömling. Ein gemeines Gericht.

Zar Peter nimmt! „Wat — wat is dat, min gode Fru Burgermeistersche, wat is dat?“

Himmell Gewill, er ist erzürnt. Entsetzlich! Was tun?

„Gnädiger Herr Kaiser nehmet gnädig vorleef, es sind knappe Tiden.“

„Ah, Knappetiden, Knappetiden, ah, smaken god.“ Und der hohe Herr ißt und ißt und — als er mit dem Gefolge das Haus verläßt, im Rathaus seinen Einzug zu halten, bekommt die „Frau Bürgermeisterische“ noch einen Extradank für das schöne Essen.

Monate sind vergangen.

Da hält eines Tages auf schümen-dem Ross ein Reiter vor dem Rathaus, Aus Petersburg. Ein zarischer Brief. Der Rat wird versammelt. Der Bürgermeister bricht das Siegel und liest: Zar Peter bittet den Revaler Bürgermeister ihm zu Gefallen eine Qualität Knappetiden zu senden, die ihm dort so gut geschmeckt hätten, und die sonst nirgends erhältlich wären.

„Wa — was?“ Der Rat ist ratlos. „Knappetiden?“ Was ist das nur um Himmelswillen?“

Abernd erzählt der Herr Bürgermeister seiner Geliebten von den Sorgen des Rats.

„Ach ich weiß, ich weiß, Herr Kaiser, wonach du verlangst!“

Und als das nächste Schiff über die Ostsee segelte, lag unten im Laderaum ein Tönnchen mit Strömlingen für die kaiserliche Küche in Petersburg.

Wie sieht der Zukunftsmensch aus?

Darüber hat ein englischer Forscher, Gerald Daly, sich wieder geäußert. Im Gegensatz zu manchen anderen, die eine weitere Entwicklung des Menschen nicht für möglich halten, nimmt er an, daß dies doch, natürlich in großen Zeiträumen, geschehen wird. Auch in der Vergangenheit sei das zu beobachten, wobei man natürlich nicht Zwischenräume von einigen Tausend Jahren, von den Aegypptern etwa und Babyloniern bis zu unseren Tagen, zu Grunde legen müßte, sondern Hunderttausende von Jahren, auf die Eiszeit, auf den Neandertalmenschen zurückgehen müßte. Da aber seien doch erhebliche Unterschiede festzustellen, in der Behaarung des Körpers, in der niedrigen Stirn, dem hervorstehenden Kinn usw. So werde auch der Mensch der Zukunft andere Maße aufweisen, als der heutige. Die Gehirnmasse werde zunehmen und mit ihr der Umfang des Kopfes überhaupt. Die Augen aber würden noch schlechter werden als die des heutigen Kulturmenschen schon sind. Die Kurzsichtigkeit werde die ganze Menschheit ergreifen, nicht bloß wie jetzt noch auf einzelne beschränkt bleiben, und der Mangel an Selschärfe werde immer mehr künstlich ausgeglichen werden müssen. Wenn einige Biologen annehmen, der Sehebereich des zukünftigen Menschen werde sich erweitern, werde auch die ultraroten und ultravioletten Strahlen, die wir jetzt nicht sehen können, erfassen, so sei das Phantasie.

Noch mehr wird der Gemütsinn verkümmern, der ja heute schon, ähnlich der Sehkraft, gegenüber dem des Urmenschen, des Naturmenschen Afrikas, des Tieres höchst mangelhaft ist. Er wird als Sinneswerkzeug kaum noch in Betracht kommen. Das Gehör werde bleiben wie heute. Aber die Verdauungsorgane, Mund und Zähne, Magen und Darm werden Veränderungen erfahren; denn der Zukunftsmensch werde sich mit — Nahrung ernähren.

Es sind Phantasien, diese Prognosen für eine lerne Zukunft. Wir heute Lebenden werden es nicht erleben und den Beweis nicht erhalten, ob der englische Forscher recht hat.

Was kostet das Leben auf der Sonne?

Wenn es möglich wäre, mit einem Luftfahrzeug, das in jeder Stunde 16.000 Kilometer zurücklegen würde, einen Ausflug von der Erde bis zur Sonne machen, so würde jede Minute,

die der Erdenbewohner auf der Sonne zubrachte, die runde Summe von 50 Millionen Dollars kosten. Dies würde nach der Berechnung, die vor kurzem Prof. John Stuart von der Princeton-Universität in Amerika aufgestellt hat, folgendermaßen zusammenhängen. Wollte man diese aberenteuerliche Reise unternehmen und in dem obengenannten Tempo der Sonne entgegenfliegen, so würde man schon innerhalb dreier Minuten die Erde umgebende Atmosphäre erreicht haben. Schon nach einem Tage würde das Flugzeug die Bahn des Mondes kreuzen, nach dreieinhalb Monaten die Bahn der Venus und viereinhalb Monate später die Bahn des Planeten Merkur. Würde die Fahrt im gleichen raschen Tempo weitergehen, so käme man nach weiteren viereinhalb Monaten ins Bereich der äußersten Hülle der Sonne, der Korona, und nur in einer Stunde hätte man die darauffolgende Schicht, die Chromosphäre, durchstaut. In vier Sekunden wäre die Zwischenschicht und wiederum in vier Sekunden dann die den Sonnenkern umschließende Photosphäre durchfliegen, worauf in weiteren 22 Stunden der Sonnenkern erreicht wäre.

Um nur einen Raum von zehn Kubikfuß in Edenflugzeug, das auf der Sonne landete, bewohnen zu können, müßten ständig Kältemaschinen von 60.000 Kilowatt im Tätigkeit sein; käme man aber dann an den Sonnenkern heran, so könnte die ungeheure Hitze, die dort herrscht, nur durch Kühlmaschinen bekämpft werden, die jene 60.000 Kilowatt mit 4000 Trillionen multiplizieren. Selbst wenn die Kosten der elektrischen Kraft billionenmal billiger wären, als sie es gegenwärtig sind, würde doch jede Lebensminute der Erdenmenschen auf der Sonne fünfzig Millionen Dollars kosten.

Die Tabakspfeife

„Gott grüß Euch, Alter — Schmeckt das Pfeifchen?“

„Weist her! — ein Bümentopf von rotem Ton mit gold'nem Reifchen! Was wollt Ihre für den Kopf?“

„O Herr, den Kopf kann ich nicht lassen, er kommt von bravstem Mann, der ihn, Gott weiß es! einem Bassen bei Belgrad abgewann!“

„Ein andermal von Euren Taten! Hier, Alter, seid kein Tropf; nehmt diesen doppelten Dukaten für Euren Pfeifenkopf!“

„Ich bin ein armer Kerl und lebe von meinem Gnadensold; doch, Herr, den Pfeifenkopf, den gebe ich nicht um alles Gold.“

Ich trug auf allen meinen Zügen ihn wie ein Heiligum, wir mochten weichen oder siegen, im Stiefel mit herum.

Vor Prag verlor ich auf der Streife das Bein durch einen Schuß; da griff ich erst nach meiner Pfeife und dann nach meinem Fuß!“

Ein 1000 Mk. Preis

Das Bruinierquartett erlässt ein Preisausschreiben

für ein neues, noch nicht aufgeführtes Sirechquartett. Der Preis — laufend Goldmark — gelangt ungeteilt am 1. Januar 1932 zur Ausgabe. Der Musikverlag Ed. Bote & G. Bock, Berlin, hat sich bereit erklärt, das preisgekürzte Werk in Verlag zu nehmen; das Bruinierquartett bringt es im Früh-

jahr 1932 zur Uraufführung. Die Manuskripte sind anonym, mit Kennwort versehen, bis zum 1. September 1931 einzusenden an Herrn Nolar Max Ohnstein, (Bruinierquartett-Preisausschreiben), Berlin, W. 50, Tauentzienstraße 7b. Den Wortlaut des Preisausschreibens übermittelt die Firma Bote & Bock, Berlin, allen Interessenten, die ihrer Anfrage Porto für Rückantwort beilegen. Das Preisrichteramt haben

übernommen: Max Butting, August H. Bruinier, Anton Bock, Prof. Dr. Georg Schünemann, Walter Schrenk, Prof. Heinz Tiessen, Karl Wiener.

Dreihundethalb Milliarden Liter Alkohol

wurden in Amerika trotz Prohibitions-gesetz getrunken, d. s. 30 l pro Kopf der Bevölkerung. Dem Alkoholschmuggel gehts dabei sehr gut; der Jahres-gewinn dieses ungesetzlichen Gewerbes wird auf rund 950 Millionen Dollar geschätzt.

teuerung der Brotpreise im Verlaufe dieses Monats stattgefunden. Bedeutend gestiegen sind auch die Gerste-preise (43%), die jetzt um 1 Lt. pro Zentner höher als die Roggenpreise stehen. Leicht angezogen haben dagegen die Preise für Hafer — nur 3,5% und nur ganz unbedeutend diejenigen für Weizen (1,5%). Das unregelmäßige Tempo der Preissteigerung ist eng mit dem diesjährigen Saatensstand verbunden. Während gegenwärtig der Stand des Weizens über mittelmäßig ist, steht der Roggen etwas schlechter. Für die Aussaat von Gerste und Hafer sind die Bedingungen, trotzdem sie dieses Jahr verspätet vorgenommen wird, gegenwärtig günstig. Der etwas schwächere Stand des Roggens hat seinen Grund in den überaus starken Schneelagen dieses Winters. Der Frühling brachte eine sehr plötzliche Schneeschmelze mit sich, so daß es nicht überall gelang, das Wasser rechtzeitig von den Äckern abzulassen, an einigen Stellen stand es ein bis zwei Tage und schädete dem Roggen — vernichtete ihn stellenweise ganz und gar, fraß ihn an anderen Stellen aus, wohingegen der überwiegende Teil der Saaten nicht gelitten hat. Darin ist auch der Grund für das Anziehen der Roggenpreise zu erblicken. Gleichwohl kommt diesen Naturereignissen nicht sehr große Bedeutung zu, da die Bauern an den Stellen, wo der Roggen völlig vernichtet oder teilweise ausgefressen worden ist, schon jetzt wieder pflügen und Sommerroggen oder Weizen oder auch Gemenge säen. Nichtsdestoweniger werden diese Naturereignisse aber voraussichtlich noch einige Zeit von Einfluß auf die Roggenpreise sein.

Was den Getreideexport anbelangt, so weist er in diesem Jahr im Vergleich zu den letzten drei Jahren Rekordziffern auf, und zwar:

Der Getreideexport I—III. 1928.—1930

Jahr	to.	Mill. Lit.
I. III. 1928	23.375	6,3
I. III. 1929	8.898	2,6
I. III. 1930	492	0,3
I. III. 1927	2.512	2,2

Der Export betrug die diesjährige Getreideaufuhr 5,5 mal mehr als der durchschnittliche Export in der gleichen Zeit der letzten drei Jahre. Im Verlaufe des Monats April betrug der Getreideexport 4.582 to, gegen 9.676 to, im Monat März.

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Der Buttermarkt.

Der Durchschnittspreis für ein Kilogramm ungeschälte Butter betrug am 15. Mai d. Js. 4,60 Lt. Der gleiche Preis wurde auch am 15. April gezahlt. Indessen hat in der Zeit vom 10. bis 15. Mai der Butterpreis in einigen Gebieten Litauens angezogen. Demnach steht zu erwarten, daß er in den nächsten Tagen auch in anderen Gebieten steigt und auf diese Weise eine allgemeine Preissteigerung für Butter erfolgt, die ungefähr 50 Cent pro kg. betragen wird. Dieses zum Teil schon eingetre-

tene, zum Teil zu erwartende Anziehen der Preise, welches durch die vergrößerte Nachfrage nach Butter und desgleichen durch den Rückgang der Butterproduktion erklärt wird, ist eine für den Frühling normale Erscheinung. Der Butterexport hat im Monat April bedeutend zugenommen. Es wurden 498 to, gegen 375 to, im Monat März ausgeführt.

Die Eiermarkt.

Der durchschnittliche Preis für 10 Stück Eier I. Sorte betrug am 15. Mai

dieses Jahret 1.10 Lt. Im Vergleich zum 15. April ist eine Preissteigerung von 40% zu konstatieren. Für 10 Stück Eier II. Sorte wurden am 15. Mai 90 Cent gezahlt, wobei im Verlaufe des Monats ein Preisrückgang von 35% erfolgte. Dieses Preisniveau stellt das niedrigste während der gesamten letzten 5 Jahre dar. Ein derartiges Sinken der Eierpreise wurde durch die Ende April einsetzende Wärme und die damit verbundene erhöhte Eierproduktion verursacht. Gleichwohl liegen vom 10. Mai an die Eierpreise in allen Orten an zu steigen.

Der Eierexport, welcher in der letzten Zeit fast ausschließlich in den Händen der „Fienocentras“ konzentriert ist, nahm im April fast um das Doppelte zu, denn der Export betrug 4,2 Mill. Stck. gegenüber 2,9 Mill. Stck. im Monat März.

Der Getreidemarkt.

Vom 15. April d. Js. bis zum 15. Mai ist ein weiteres Anziehen der Getreidepreise auf den litauischen Märkten erfolgt, und zwar betragen sie: (pro Zentner in Lit.)

Getreidearten	15. IV. 1931.	15. V. 1931.	Absolut gestiegen	Prozentual gestiegen
Roggen	10,50	14,90	0,70	6,6
Weizen	13,40	13,60	0,20	1,5
Gerste	11,70	12,70	0,50	4,3
Hafer	11,60	12,00	0,40	3,5

Das Tempo der Preissteigerung war in diesem Monat langsamer als im vergangenen. Die größte Steigerung weist der Roggenpreis auf, (6,6). Da der Roggen in Litauen die Hauptgetreideart ist, so hat im Zusammenhang mit dem Anziehen dieser Preise auch eine Ver-

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibungen der Eisenbahnverwaltung.

Die Betriebsabteilung der Eisenbahnverwaltung nimmt bis zum 17. Juni Angebote zur Lieferung einer Presse für Bolzen und Nietenfabrikation, mit Druckwiderstand bis 130 to, Spindeltiefe 330 mm Tischbreite 700-650 mm, Produktionsfähigkeit 12-16 Prägungen in der Minute, größter Zwischenraum von Tisch bis Schieber 90 mm, an.

Die Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen, in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift „Preso bėgvyiams ir varžiams presuoti pirktiui 1931. VI. 18 d.“ versehen bis zum erwähnten Datum bei der obengenannten Dienststelle abgeben werden.

Dieselbe Behörde vergibt die Lieferung von 39 Elektromotoren 500/220 Volt Wechselstrom.

5 Bohrmaschinen, laut Spezifikation
1 Zentrifugalpumpe
1 Automatischen Ansauger laut Spezifikation
2 Staubsauger
489 elektrische Zähler.

Die Angebote müssen versteuert in geschlossenen Umschlägen mit der Aufschrift: „Elektra skaitiklių ir variklių pirktiui 1931. VI. 17 d.“ bis zum 17. Juni 1931 bei der erwähnten Dienststelle abgeliefert werden.

Dieselbe Dienststelle nimmt bis zum 17. Juni Angebote zur Lieferung von 142 Radreifen für Kleinbahnlokomotive und 130 Radreifen für Wagen und Tender.

Die Angebote müssen in geschlossenen Umschlägen mit Stempelsteuer versehen bei der oben erwähnten Dienststelle mit der Aufschrift: „Pavažpirktiui 1931. VI. 17. d.“ bis zum genannten Datum abgeliefert werden.

Ausschreibungen des Kriegsministeriums

Die Wirtschaftsabteilung des Kriegsministeriums vergibt im Wege der Ausschreibung die Lieferung von 3 feuersicheren Eisenschränken: 2 Schränke — 1,72 mtr. hoch, 1 mtr. breit, 0,50 mtr. tief, Höchstgewicht 500 kg.

1 Schrank — 1,82 mtr. hoch, 1,44 mtr. breit, 0,465 mtr. tief, Höchstgewicht 300 kg.

Angebote den üblichen Bedingungen entsprechend werden mit der Aufschrift: „Nedegamoms spintoms pirkti 1931. VI. 15.“ bis zum 15. Juni d. Js. von der genannten Dienststelle entgegen genommen.

Die Kriegsteilendantur vergibt am 10. Juni 10 Uhr die Lieferung von 1600 Aluminiumtopfchen mit Schöpfelöffel und 3000 Aluminium-Schüssel. Die Waren müßen bis zum 1. September d. Js. geliefert werden. Näheres ist bei der erwähnten Behörde zu erfragen.

Ausschreibung der Kauener Kreisverwaltung

Am 12. Juni 10 Uhr morgens vergibt die Kauener Kreisverwaltung die Errichtung von 6 Eisenbetonbrücken.

Die Projekte der Brücken liegen bei der Dienststelle während den Geschäftsstunden zur Ansicht aus.

Die Eisenbahnverwaltung in Kaunas

vergißt auf dem Wege der Ausschreibung die Lieferung von

1) Schienenprofil I a Länge 18 m mit zwei Durchbohrungen am Ende 10 500 to Gewicht.

2) Gewalzte Stangen für Laschen 220 to Gewicht.

3) Gewalzte Stangen für Unterlagsplatten, 1580 to.

Diesbezügliche Angebote müssen mit Stempelsteuer versehen unter Befugung einer bis zum 20. Juli d. Js. gültigen Garantie der Lietuvos Bankas, bis zum 25. Juni 10 Uhr morgens bei der erwähnten Dienststelle abgeben werden. Die geschlossenen Umschläge der Angebote sind mit der Aufschrift „Konkursui bėgams pirkti“ zu versehen. Näheres s. ist während den Geschäftsstunden bei der Eisenbahnverwaltung zu erfragen.

● Für den Landwirt ●

Tierpflege

Das Milch- und Mastvieh soll man an ganz heißen Tagen nur morgens früh und spät nachmittags auf die Weide schicken, denn die Hitze ist ihm schädlich. Im Stalle sorge man für Durchzug, der auch gleichzeitig die Fliegen fernhält und auf der Weide richte man schattige Plätze ein. Sind die Weiden wasserarm oder haben sie kein klares, fließendes Trinkwasser, so empfiehlt es sich, Brunnen anzulegen. Grünfütter für Schweine. Unter Grünfütter versteht man solche Futterpflanzen, die noch vor Eintritt in ihr Reifestadium verfüttert werden. Als Mastfutter kommt bei Schweinen das Grünfütter zwar weniger in Betracht, doch lassen sich mit grob zerschnittenem Grünfütter und entsprechendem Beifutter auch ganz gut Schweine mästen. Die Grünfütterung kann bei Schweinen jedoch nur als ein Nothelf angesehen werden, wenn Mangel an Kartoffeln eintritt oder diese bereits durch Keimung ungeeignet zur Fütterung geworden sind. Jedoch für Schweine, an deren Fettsatz nicht zu hohe Anforderungen gestellt werden, bildet Grünfütter mit entsprechendem Beifutter ein brauchbares Nahrungsmittel.

Behandlung der Pferde. Geduldige und gehorsame Pferde soll man nicht mit groben Worten ansprechen und sie nicht gewohnheitsmäßig bei jedem An-

laß mit Stößen und Peitschenhieben behandeln. Ein freundliches, aufmunterndes Wort tut ganz dasselbe und sogar mehr, denn das Pferd ist für Freundlichkeit und Güte empfänglich. Manches Unglück, das angeblich durch störrige Pferde verschuldet wird, ist auf unverständige Behandlung der Pferde verschuldet worden, ist auf unverständige Behandlung der Pferde zurückzuführen.

Brennesselsamen für Pferde. Einen ganz vorzüglichen Einfluß übt der Brennesselsamen auf Pferde aus. Die Dünen, deren Pferde immer ein sehr gutes Aussehen haben, trocknen ihn und mengen morgens und abends eine Handvoll unter den Hafer. Die Pferde werden dadurch fleischig, und das Haar erlangt einen prachtvollen Seidenglanz. Man wendet dort dieses Futter dreimal in der Woche an und erreicht damit, wie das dänische Pferd zeigt, ganz vorreffliche Resultate.

Gartenbau

Die Vertilgung des Unkrauts auf Gartenwegen wurde durch starkes Bestreuen mit Viehsalz erreicht. Der Chlorgehalt des Viehsalzes wirkt schädigend auf das Unkraut. Ähnlichen Erfolg hat man auch mit Gaswasser, das leider nicht überall zu haben ist. Dünung von Kopfkohl zur Sauer-

krautbereitung. Oft kommt es vor, daß Sauerkraut trotz guter Beschaffenheit der Kohlköpfe und trotz sorgfältiger Zubereitung einen unangenehmen Geschmack hat und geringe Haltbarkeit zeigt. Die Ursache liegt meistens in der Düngung. Kohl sollte hauptsächlich mit Stallmist gedüngt werden; außerdem können mäßige Gaben von Superphosphat angezeigt sein. Niemals aber düngte man den Kohl mit Chilisalpeter, wenn er zur Sauerkrautbereitung bestimmt ist; ebenso wenig ist die Düngung mit Abritztjauche am Platze.

Etwas über Gurkenpflanzung. Um Gurkenpflanzen zu größerer Tragbarkeit anzuregen, empfiehlt es sich, die geöffneten Ranken auf etwa 5 Centimeter Tiefe einzulegen und die Oberfläche mit kurzem Dünger zu überdecken. Durch dieses Verfahren werden die einzelnen Ranken in kurzer Zeit Wurzel bilden und namentlich außerordentliche Nacherträge liefern. Das Verfahren ist nicht neu, verdient aber, immer wieder in Erinnerung gebracht zu werden. Als ganz ausgezeichnetes Mittel gegen den Gurkenkäfer, ein gelbgestreifter, kleiner Käfer, der die Gurken und Melonenpflanzen ganz bedeutend schädigt, empfiehlt sich die Besprengung der Pflanzen mit einer starken Hühnermistlösung. Man bringe in einen Kübel ca. 500 Gr. Hühnermist, gieße ca. 6 Liter Wasser darauf, lasse das Ganze 24 Stunden stehen und überbrause mit dieser Flüssigkeit abends die Pflanzen.

HUMOR

„Wie? Seit Ihrer frühesten Jugend standen Sie unter Polizeiaufsicht?“
 „Ja — mein Vater war Schutzmann.“

Die Verlobung war Essig.
 Ihn tat es ja leid.
 Sie aber seufzte erlöst auf.
 „Schämst du dich nicht?“ fragte er

„Doch, doch. Erst tun sie uns weh, aber wenn wir sie verlieren, ist es uns auch nicht recht.“

„Dieser Briefe brauche ich mich nicht zu schämen“, erwidert sie „höchstens ihrer Adresse.“

„Frauen sind wie Zähne.“
 „Was ist denn das nun wieder für eine blödsinnige Behauptung?“

„Doch, doch. Erst tun sie uns weh, aber wenn wir sie verlieren, ist es uns auch nicht recht.“

Aus dem Radioprogramm

Kaunas. Jeden Tag 12 und 20,00 Uhr Zeit- und Wetterbericht, Chronik (ausser Sonntag). Sonntag, den 7. VI. 21.00 — 23.00 Konzert, unter Mitwirkung der lett. Sängerin Fr. E. Erss. Montag, den 8. VI. 19.30 Pate-

phonmusik, 21.00 Kammermusik, 22.10—23.00 Konzert. Dienstag, den 9. VI. 20.30 Abendkonzert, 22.10—23.00 Konzert. Mittwoch, den 10. VI. 20.50 und 21.10—23.00 Konzert. Donnerstag, den 11. VI. 21.05 und 22.10—23.00 Konzert. Freitag, den 12. VI. 19.30 Orgelmusik, 20.50—21.10—23.00 Konzert. Sonnabend, den 13. VI. 19.00 Mandolin- und Gitarrenkonzert, 20.50 Solosänge, 22.10—23.00 Konzert.

Leidėjal A. Rogalis ir K. Balbachas.
 Atsakomasis redaktorius A. Rogalis.

Nachruf

Am 31. Mai starb das Mitglied unserer Bank Herr Rechtsanwält

HEINRICH BLUMENTHAL.

Der Verstorbene gehörte eine Zeit lang dem Aufsichtsrat unserer Bank an. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kownoer Deutsche Genossenschafts-Bank

AMERIKOS LIETUVIAMS BIURAS

neu eröffnet bei der
 EKONOMINIŲ STUDIŲ DRAUGIJA
 im Einvernehmen mit dem Finanzministerium

Wer ein Grundstück oder Haus verkaufen oder kaufen will oder ein sonstiges Geschäfts- oder Industrie-Unternehmen eröffnen will und zu diesem Zwecke Kapitalien, qualifizierte Arbeiter, Techniker u. s. w. sucht, der wende sich mit Angeboten u. Anfragen unter Bezugnahme auf dies Inserat an AMERIKOS LIETUVIŲ EKONOMINIŲ INFORMACIJŲ BIURAS

Kaunas, Laisvės Al. 62. Tel. 59-04 v. 9-14 Uhr
 Telegr. Adr. AMERBIUR Kaunas.

Zur Sammlung und Prüfung der nötigen Informationen an Ort und Stelle werden geeignete und erfahrene Agenten an allen Orten Litauens gesucht.

Kino Kapitol
 Laisvės al. 22

„UFA“-Ton-

Lichtfilm

„Die blonde Nachtigall“

mit ELSE ELSTER und ARTUR HELL.

Arie und Quartet aus „Rigoletto“
 1. Mandscheinfahrt. 2. Ob du hier bist, ob du da bist...
 3. Das Herz der Frau ist kleines Liebeshotel...

In der nächsten Zeit geht der allerneueste grosse Ton- und Lichtfilm
„DER HAMPELMANN“

Nach der Operette der Hampelmann von Gustav Beer und Fritz Lunge.
 In den Hauptrollen MAX HANSEN und LIEN DEYERS

Conditorei & Cafe „Conrad“

Kaunas, Laisvės al. 25 Fernruf 107
 Gegründet 1862

Empfehlenswert täglich frische: Kuchen, Torten, Kakes, Teegebäck, Pfannkuchen. In großer Auswahl: Pralinen, Schokoladen - Figuren. Bestellungen werden schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Torten, Baumkuchen, Konfitüren

DIESEL-MOTORE

für Mühlen und andere Industriezwecke

Englische Firmen „Ruston & Hornsby“ zu billigen Preisen u. guten Zahlungsbedingungen bei

A. G.

„NEMUNAS“

Kaunas, Vytauto pros. 26. Telef. 281.

GUMMISTRUEMPFE

Weltmarke

gegen Krampfadern und Ermüdung, dünn, porös und unsichtbar

erhältlich zu den niedrigsten Preisen bei

EMIL PHILIP

Kaunas, Ukmergės plentas Nr. 86b

Orthopädische Werkstätten des Litauischen Roten Kreuzes

Hotel „LOCARNO“

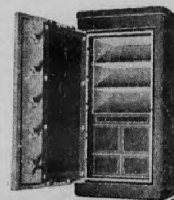
Inhaber KEHLERT

Kaunas, Vytauto prosp Nr. 2. Tel. 359.
 direkt am Bahnhof

im neu und modern eingerichteten 3-stöckigen Eckhaus; in den Zimmern kaltes und warmes Wasser, Parkett, Zentralheizung, Bäder u. a. Bequemlichkeiten, prompte Bedienung, billige Preise

Für Schauspielertruppen, Sport- u. a. Organisationen, wie auch, Exkursanten

erhebliche Preisermässigung.

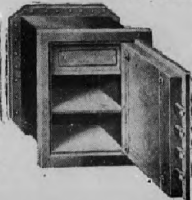


Feuer- und Diebsichere Eisenschränke
 Billige Preise

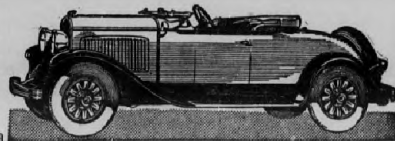
Erstklassige Marken, verschiedene Dimensionen. Event. auch Ratenzahlungen.

Kühlschränke bestbewährter Marken (größerer u. kleinere Hauskühlschrank „Litiput“ — 100 Lt. pro Stück

Technisches Büro Ing. L. Jachimavičius
 Kaunas, Vytauto pr. 26



Die verschiedensten Arten von leichten Automobilen und 1/2, 3/4, 5/8 tonnnigen Lastwagen der



Firma

„Chrysler“ und „Dodge Brothers“

sind die stärksten und besten.

Kaufen Sie keinen anderen Lastwagen oder Omnibus, bevor Sie die Güte dieser Firma gesehen haben.

Unsere Lösung: kleinerer Verdienst und grösserer Umsatz.

Generalvertretung für Litauen:

Gebrüder PREUKSCHAT, Memel, Inkaro g-vė. Tel. 759, 751, 1050

FILIALEN:

SCHAULEN
 Gebr. PREUKSCHAT
 Tel. 397

KAUNAS
 Vertreter: J. P. Valaitis
 Kontor: Laisvės al. 7. Tel. 34-53
 Werkstatt: Višinskio g-vė 5. Tel.

Kauft Haschenkapseln und Bleiplomben

nur hiesiger Ausarbeitung bei den

Bleiverarbeitungswerken

L. Pliuskaitis

KAUNAS,
 Laisvės Al. 40.

Jakob Hechtmann

Kaunas, Laisvės alėja 36

Tel. 16-65

Große Auswahl von Noten für verschiedene Instrumente sowie Orchester und Gesang Klaviere, Pianos, Harmoniums und andere Instrumente

Englische Gramophone Marke „TONIA“ und Platten

Kownoer Kurort

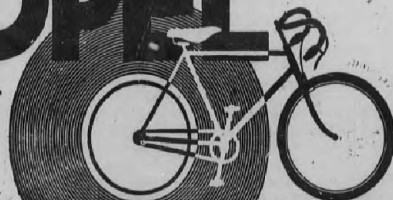
hat bereits 3 Zweigstellen errichtet:

- 1) Kaunas, Laisv. al. 14a
- 2) Santalci, Iunelio g-vė, Saldytuvei
- 3) A. Panemuniė, Vaidylos g-vė.

Podagra, Schlerose, Neuralgie, Lungen- u. Leberleiden, Frauenkrankheiten bei Knochengelenkverletzungen u. andere Krankh. werden mit Schwefel - Mineral- und Moorbäder behandelt.

In A. Panemuniė ist auch ein Kurhaus eingerichtet. Die Geschäftsstelle befindet sich in Kaunas, Laisvės Alėja Nr. 14 a.

OPEL



GRÖSSTE PRODUKTION DER WELT

ALEXANDER BAY KAUNAS,
 Laisvės alėja 50. Tel. 38-13

Generalvertrieb der

Opel - Indian- & Rakete-Fahrräder in Litauen.